



„flora goes film“

Ein Kultursalon-Ersatzfilm

Februar 2021



Mitwirkende – In der Reihenfolge des Filmbeitrags –

Die Beiträge sind eingebunden in Moderationen von flora-Leiterin Wiltrud Apfeld und FSJ-ler Johann-Eylerd Killmann. Moderation und Film bilden jeweils eine Einheit, die bei der Filmwiedergabe einzeln gewählt werden kann. Die 13 Beiträge zzgl. Abspann umfassen ca. 140 Minuten.

Film 1 (ca. 12:30 Min.)

Daniel Dorra und Linus Friedmann: Musik und Intro

„Biest“ – Eigenkomposition



Passend zur Corona-Pandemie präsentiert Singer/Songwriter und Grafiker Daniel Dorra (Foto, mit Jesse Krauß) beim diesjährigen „digitalen Kultursalon“ seinen eigenen Anti-Corona-Song „Biest“. Begleitet wird er an der E-Gitarre von Jazzgitarrist Linus Friedmann, im Kulturraum „die flora“ immer wieder mit Konzerten seiner Gitarrenschule „Da capo al fine“ vertreten.

Daniel Dorra entwarf vor gut 25 Jahren das flora-Logo und gestaltet seitdem zahlreiche Printmedien der flora, darunter auch Flyer und Plakate des Kultursalons. 2020 entwarf er das Cover des vom Heimatbund herausgegebenen Heftes zum 25-jährigen Bestehen des Kulturraums „die flora“. Auch beim Design für die Innenausstattung des Kulturraums wirkt er mit. Darüber hinaus ist er seit langem auch als Liedermacher unterwegs.

Foto: Kulturraum „die flora“

Film 2 (ca. 5:00 Min.)

Schauspieler*innen des Trias Theaters und des Consol Theaters: Lesung

Auszug aus „Smith & Wesson“ von Alessandro Baricco



Vier Gelsenkirchener Kulturschaffende nehmen sich in dieser Lesung einem waghalsigen Unterfangen an: einem Sprung von den Niagara-Fällen – ohne zu sterben. Das Buch „Smith & Wesson“ von Alessandro Baricco aus dem Jahr 2016 beschreibt das Aufeinandertreffen völlig verschiedener Personen im Jahr 1902, die zuerst ihre eigenen Wege, dann aber ein gemeinsames Ziel verfolgen. Philosoph und Musikwissenschaftler Alessandro Baricco ist Leiter einer Literaturhochschule in Italien und bringt über verschiedene Medien seinem Publikum Literatur näher.

Es lesen: Ulrike Bockerhoff als die geheimnisvolle Mrs. Higgins; Alma Gildenast als junge Journalistin Rachel Green; Ul-

rich Penquitt als „der Fischer“ Jerry Wesson und André Wülfing als Tom Smith, einem Meteorologe und gescheiterten Erfinder. Die gefilmte Leseprobe fand im Dezember 2020 im Consol Theater statt, mit Mundschutz und Abstandsregeln eine besondere Herausforderung. Ein dramatisches Element bekommt der Filmbeitrag durch die Animationen, mit denen Jesse Krauß die Lesung unterlegt. Premiere soll das Stück im Frühjahr 2021 im Consol Theater feiern und am 08.10.2021 im Kulturraum „die flora“ zu sehen sein.

Fotos: Kulturraum „die flora“

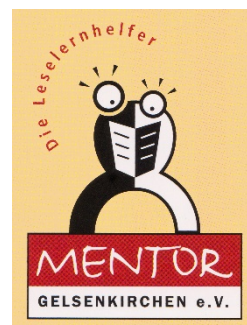
Film 3 (ca. 9:00 Min.)

Mentor Gelsenkirchen e. V. – die Leselernhelfer: Info

„Die Welt liegt zwischen zwei Buchdeckeln“



Vor gut 10 Jahren wurde der Verein „Mentor Gelsenkirchen e. V. – die Leselernhelfer“ gegründet. Auch in der flora ist er Gast z. B. mit Mentorenversammlungen, Vorträgen, Lesungen. Reno Veit, Vorsitzender des Vereins, geht in seinem Beitrag auf sein Statement „Lasst uns die Corona-Zeit schnell überwinden, damit wir wieder die Kinder auffangen können, mit denen zuhause niemand liest oder lesen kann“ ein. Er beschreibt ausführlich die Aufgaben des Mentor e. V. und welche besondere Rolle Bücher und eine individuelle Förderung durch Mentor*innen in der Entwicklung von Kindern spielen. Und wie stark diese wichtige gesellschaftliche Arbeit durch die Corona-Pandemie seit einem Jahr beeinträchtigt ist.



In Planung ist eine Lesung des Vereins mit Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani aus dessen aktuellem Buch „Mythos Bildung“, die (im März 2021?) im Kulturraum „die flora“ als Streaming-Format angeboten werden soll.

Foto: Kulturraum „die flora“

Film 4 (ca. 8:30 Min.)

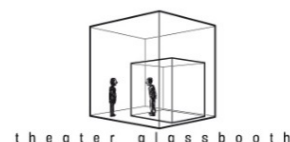
theater glassbooth: Theater

„Der Reichsbürger“

Gibt es die Bundesrepublik Deutschland wirklich? Mit dieser politischen Frage befasst sich der Beitrag des theater glassbooth. Aus der Perspektive eines Reichbürgers wird in dem Theaterstück „Der Reichsbürger“ von



Annalena und Konstantin Küspert die Psyche eines solchen beleuchtet. In Jens Dornheims Inszenierung tritt der „Reichbürger“ nicht wie ein aggressiver Verschwörungsfanatiker sondern eher wie ein eloquenter Politikertyp auf. In der Rolle des „Reichbürgers“ ist Schauspieler Sebastian Thrun (Foto) zu sehen. Das als Vortrag inszenierte Theaterstück greift Themen auf, die zunächst unverfänglich klingen, aber mitten in die rechte, in die nationalistisch-radikale Szene abdriften. Der Filmbeitrag zeigt einen Ausschnitt aus der Vorstellung im Oktober 2020 im Theater im Depot in Dortmund. Die Filmaufnahme stammt von der Firma bs-Films.



Corona-bedingt musste das Theaterstück im November 2020 abgesagt werden. Der neue Aufführungstermin ist hoffnungsvoll für den 22.04.2021 geplant.

Foto: Oliver Mengedoth

Film 5 (ca. 11:30 Min.)

Heimatbund Gelsenkirchen e. V.

„Einladung ins Archiv Rotthausen und Jahresrückblick“

Der Heimatbund Gelsenkirchen e. V. wurde im Jahr 1927 gegründet und ist also seit fast 100 Jahren engagiert darin, Relikte aus der Stadtgeschichte zu erhalten, die einzelnen Stadtteile mit ihren Geschichten in den Blick zu nehmen und besondere Ereignisse, Personen und Orte der Kultur-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte Gelsenkirchens weiter zu erforschen.



Im Film besucht Jesse Krauß das Vereinsarchiv in Rotthausen und lässt den Vorsitzenden Volker Bruckmann (Foto) das Jahr 2020 mit all seinen Aktivitäten Revue passieren: darunter verschiedene Themenhefte und Vortragsveranstaltungen, aber natürlich auch Beeinträchtigungen der Vereinsarbeit durch die Pandemie. Die gute Zusammenarbeit zwischen Verein und flora zeigten 2020 u. a. das Themenheft und der Vortrag zum 25jährigen Bestehen der Kultureinrichtung.

Ein schöner Gag ist der „Film-im-Film“, in dem die Referentin Hildegard Schneiders (Foto) ihre Forschungen über die Bildhauerwerkstatt Wilhelm Burg vorstellt. Für den Beitrag ließ sie sich als „Grabe-wo-Du-stehst-Historikerin“ von ihrem Sohn im Garten aufnehmen. Der Vortrag zur Bildhauerwerkstatt wurde aus dem Herbst 2020 auf den 12.05.2021 verschoben. Weitere Vorträge im Kulturraum „die flora“ sind noch in Planung (bzw. mussten pandemiebedingt wieder abgesagt werden, wie der Vortrag am 10.03.2021 von Hans-Joachim Koenen über den Gelsenkirchener Fotografen und Filmemacher Hans Rotterdam). Fotos: Kulturraum „die flora“



Film 6 (ca. 18:00 Min.)

Michael Em Walter und Nikola Komatina: Info und Musik

Konzertreihen „Zweiertakt“ und „Musik erzählt von ...“ und Uraufführung „Corona Antikörper“



Seit Jahren betreut der Gelsenkirchener Komponist Michael Em Walter im Auftrag des Kulturraums Konzertreihen mit klassischer Musik im Hause. Im Filmbeitrag stellt er das Jahr 2021 als „das Jahr einiger Nachholkonzerte“ vor. Das erste Nachholkonzert aus der Frühjahrs-Konzertreihe „Zweiertakt“ soll am 14.04.2021 stattfinden (Bálint Gyimesi, Klarinette; Joan Travé, Klavier). Für Mai ist das im November 2020 abgesagte Konzert der „Statt-Beethoven-Reihe“ geplant.

Ein besonderer Höhepunkt wird wieder die Herbstreihe „Musik erzählt von...“ sein. Mit drei Terminen (05.09., 03.10., und 21.11.2021) wird die Reihe unter dem Titel „Wie sich die Zeit verzweigt“ jüdische Musik und Literatur der Klassik und Moderne vorstellen, gefördert von der LWL-Kulturstiftung aus Anlass der bundesweiten Veranstaltungsreihe „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“.

Der Mittelpunkt des Film ist jedoch die digitale Uraufführung der zweiteiligen Komposition „Corona Antikörper“. Michael Em Walter (Foto l.) führt in sein Werk ein, das



Akkordeonvirtuose Nikola Komatina (Foto r.) auf dem Knopfakkordeon vorträgt. Auch Komatina lässt das Publikum an seinen Empfindungen zu dieser Komposition teilhaben und kommentiert seine Herangehensweise. Michael Em Walters Kompositionen sind national und international, so z.B. 2019 in Südafrika und Japan, zu hören. Nikola Komatina (Serbien, jetzt Deutschland), ist nicht nur lokal unterwegs als Musikschullehrer in Gelsenkirchen und mehrfacher Gast in der flora (u. a. wieder beim Weltkindertrag am 20.09.2021) sondern auch national und international als Künstler gefragt. Sein Repertoire von der Klassik bis zur Moderne zeigt eine bemerkenswerte Spannweite musikalischen Könnens.

Foto: Kulturraum „die flora“

Beide Künstler filmten sich selbst, die Montage stammt von Jesse Krauß.

Film 7 (ca. 13:30 Min.)

Projektwerkstatt 50+ und Generationennetz Gelsenkirchen e. V.: Info

Hintergründe sowie Rück- und Ausblick auf die Senior*innenFilmreihe mit Gisela Majewski

Schon lange gibt es keine Kinos mehr in der Gelsenkirchener Altstadt. Dies vor allem zum Nachteil älterer Menschen, die keine weiten Strecken mehr zurücklegen können. Wie sich daraus die Idee zu einer Filmreihe entwickelte und wie die Veranstaltungen im Kulturraum „die flora“ ablaufen, erzählt Gisela Majewski (Foto) stellvertretend für die Projektwerkstatt 50+ und das Generationennetz Gelsenkirchen e. V. vor der laufenden Kamera von Jesse Krauß. Dabei lässt sie auch einige Filmveranstaltungen Revue passieren.



Seit 2006 entwickelt die Projektwerkstatt 50+ stadtweite Angebote, selbstorganisiert unter dem Dach des Generationennetz Gelsenkirchen e. V. Der 2009 ins Leben gerufene Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Lebensqualität älterer Menschen zu fördern und sie dabei zu unterstützen, möglichst lange selbstständig und nach ihren eigenen Vorstellungen zu leben. Im Kulturraum „die flora“ finden regelmäßig Schulungen für Seniorenvertreter*innen und Nachbarschaftsstifter*innen statt.

Foto: Kulturraum „die flora“

Die Filmreihe ist durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt. Im Rahmen der bundesweiten Veranstaltungsreihe „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ werden nur an zwei Sonntagen (18. April und 6. Juni) Filme gezeigt. Inzwischen drei Mal abgesagt werden musste der Film mit dem Titel „Männer im Wasser“. Ob der vierte Termin (20. Juni) auch wieder „ins Wasser fällt“ wird sich zeigen. Im Herbst läuft die Reihe dann hoffentlich wieder störungsfrei.

Film 8 (ca. 8:30 Min.)

Markus Kiefer und Günter Menger: Rezitation

„Zwischenfälle“



Schauspieler Markus Kiefer (Foto) rezitiert aus dem Buch „Zwischenfälle“ von Daniil Charms. In der Geschichte, entstanden um 1937, schildert der russische Autor in phantasievoll-absurder Form (s)eine von Hindernissen und Komplikationen geprägte Geburt. Musiker und Klangkünstler Günter Menger unterlegt musikalisch u.a. mit einem Waterphone die Skurrilität des Textes, die durch die Raumin szenierung und die Kameraführung von Jesse Krauß weiter verstärkt wird. In den Erzählungen von Daniil Charms spiegeln sich die von Bürgerkrieg, Hunger, Verbannung und Verhaftungen geprägten Lebensumstände des Autors, der 1942 in der psychiatrischen Anstalt des Kresty-Gefängnisses im damaligen Leningrad (St. Petersburg) starb. Sein Nachlass konnte gerettet und später u.a. in Deutschland veröffentlicht werden. Foto: Kulturraum „die flora“

In der flora tritt Markus Kiefer gemeinsam mit Nikola Komatina und Rodika Lupu beim „Rumänischen Abend“ auf. Der geplante März-Termin wird jedoch vermutlich verschoben. Im Mai folgen mehrere Aufführungen seines neuen Kindertheaters „Die kleine Hexe“ für Familien und Kinder zwischen 4 und 8 Jahren. Mit im Produktionsteam dabei sind Jutta Altmeyer, André Wülfing und Josh Klein.

Film 9 (ca. 11:00 Min.)

Mädchenzentrum Gelsenkirchen e. V. und MädchenMusikAkademie NRW

Sozial- und Kulturarbeit für Mädchen und die Red Hot Chili Peppers als Coverversion

Der Song „Otherside“ von den Red Hot Chili Peppers aus dem Jahr 1999 wird in der Coverversion der MädchenMusikAkademie (MMA) zu einem echten Ohrwurm, der den Vortrag von Claudia Gertz, der Leiterin des Mädchenzentrums Gelsenkirchen e. V., begleitet (Gesang: Katharina Sawadski und Denise Mäckenstock, Gitarre: Julian Rybarski, Bass: Manuel Blase; Schlagzeug: Matthias Plewka). Das Musikvideo filmten die Dozent*innen der MMA selbst, die übrigen Aufnahmen machte Jesse Krauss. Claudia Gertz berichtet über die vielseitige und herausfordernde Arbeit des Mädchenzentrums Gelsenkirchen e. V., deren Betreuungsbedarf durch die Pandemie einerseits gewachsen ist, andererseits durch die Hygienevorschriften behindert wird.





Der sozialen und psychologischen Beratung durch das Mädchenzentrum steht die Kulturarbeit zur Seite, insbesondere in Form der Mädchen-MusikAkademie NRW. Seit knapp 15 Jahren bieten sie gemeinsam ein ganz eigenes Format zum musikalischen Lernen für Mädchen und junge Frauen an, bei dem Inklusion groß geschrieben wird. Von Gesangsschulung und Erlernen eines Instrumentes, über Kooperationen mit Schulen und anderen freien Trägern bis hin zur Vorbereitung auf Aufnahmeprüfungen und Coaching ist alles dabei. Seit 2011 finden die Fachtage der MMA „gender in der popmusik“ in der flora statt. Für die diesjährigen Osterferien ist wieder ein Workshop der MMA geplant und im Winter steht das jährliche Benefizkonzert des Mädchenzentrums auf dem Programm.



Fotos: Kulturraum „die flora“

Film 10 (ca. 5:00 Min.)

Theaterprojekt von Rüdiger Klappenbach und Ulrich Penquitt

Theatertrailer zu „HerzBeat“

Unter dem Titel „HerzBeat“ verbirgt sich eine Musik-Komödie aus dem Ruhrgebiet. Die langjährige Männerfreundschaft von Michael und Richard wird durch unvorhergesehene Umstände vor neue und moderne Herausforderungen wie Internet und Soziale Medien gestellt. Gemeinsam suchen sie nach Lösungen, scheitern jedoch auf ihren gewohnten Wegen und finden in umfangreichen Interaktionen mit ihrer „Community“ und der Musik der Rolling Stones Wege zur Selbstreflexion und zu neuen Erkenntnissen. Für die Geschichte werden die Songs mit deutschen Texten neu arrangiert und von den Protagonisten live gespielt. Neben den Schauspielern Ulrich Penquitt (Foto) als Michael und Rüdiger Klappenbach als Richard gehört auch Alexander Welp zum Team. Den Trailer stellte Rüdiger Klappenbach für den Film zur Verfügung.



Premiere feiert das Stück am 13. November im Kulturraum „die flora“ und wird dann noch einmal am 26. und 27. November aufgeführt. Die langjährige Zusammenarbeit mit Ulrich Penquitt, so z. B. auch Aufführungen seiner Theatergruppe K.L.O.W.N., musste ebenfalls Corona-bedingt eingeschränkt werden.

Foto: Kulturraum „die flora“

Film 11 (ca. 10:00 Min.)

INKLU-IMPRO-Theater

Einblicke in das Training in der St. Anna Kirche



In 2020 war die Gruppe zum ersten Mal beim Kultursalon dabei, nun darf sie im Film nicht fehlen. In ihrem Beitrag zeigen die Mitwirkenden, dass sie sich nicht nur in diesen Pandemie-Zeiten geschickt den äußeren Umständen anpassen und das bestmögliche aus ihnen machen, da Improvisation für sie zum Theater-Alltag gehört. Neben Jörg Kaspers, Mitarbeiter im Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid, sowie der Theaterleiterin Karin Badar kommen auch einige Impro-Theaterspieler*innen selbst zu Wort.

Im August 2015 wurde das Theaterprojekt von professionellen Helfer*innen und gemeinsam mit Expert*innen in eigener Sache, also wirklich inklusiv gegründet. Immer im Wechsel findet einmal im Monat der Theaterworkshop in der St. Anna Kirche und seit 2017 auch

im Kulturraum „die flora“ statt. Das Spiel bringt der Gruppe nicht nur viel Spaß, sondern sie sammeln dadurch, dass sie in einem geschützten Raum „heiter scheitern“ können (Karin Badar), neue Energie für ihren Alltag. Ab April soll das Training auch wieder im Kulturraum „die flora“ stattfinden. Und im Dezember steht erneut die weihnachtliche IMPRO-Show auf dem Spielplan.

Karin Badar wird zudem die „Sonntagsmusiken“ zusammen mit dem Pianisten Alexander Filić auf Einladung des Referats für gesellschaftliche Verantwortung des Ev. Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid am 1. Juni 2021 aufführen (Vorstellung im Rahmen von „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“).

Fotos: Kulturraum „die flora“



Film 12 (ca. 10:30 Min.)

Roman Dell: Lesung

„Ein Tag in Deinem Leben“



Der Gelsenkirchener Autor mit dem „deutschen Verstand“ und der „russischen Seele“ steht seit 2005 in Verbindung mit dem Kulturraum „die flora“ und ist mit seinen Lesungen fester Part des Kultursalons. In seiner neuen „Good-Feeling-Erzählung“ verrät Roman Dell, warum die Menschen doch so gern von Spaß und Freizeit träumen und oft daran glauben, dass der Alltag ihnen die kostbare Zeit und Lebensfreude stiehlt. Darüber hinaus führt er vor Augen, wie wichtig das gemeinsame, oft gar nicht mal absichtliche Wirken in einer Gesellschaft ist und was der Dalai-Lama mit all dem zu tun hat.

Foto: Kulturraum „die flora“

Film 13 (ca. 5:00 Min.)

Melek Topaloğlu

„Stille in der Kultur“



Die Erziehungswissenschaftlerin und ehemalige Vorsitzende des Integrationsrates, Melek Topaloğlu, berät seit vielen Jahren den Kulturraum „die flora“ bei der interkulturellen Kulturarbeit und organisiert entsprechende Veranstaltungen. Sie singt seit 10 Jahren in verschiedenen Chören und ist Mitglied in verschiedenen Ensembles darunter das „Ensemble tesadûf“ (türkisch für „per Zufall“), das sich 2016 in der flora zusammenfand. Vor der Stadtgarten-Bühne spricht sie in ihrem Beitrag Worte der Hoffnung und Freude in Richtung der vielfältigen Gelsenkirchener Kulturszene in Corona-Zeiten und endet mit einem Musikzitat aus dem Song „What a Difference a Day

makes“ von Dinah Washington.

Foto: Kulturraum „die flora“

Abspann (ca. 7 Min.)

Inklusive Verabschiedung und einem weiteren Song von Daniel Dorra

Der Ideengeber und Filmemacher:

Jesse Krauß

Die Idee zum Film stammt von Jesse Krauß, seit vielen Jahren in Gelsenkirchen und inzwischen auch revierweit als Grafiker, Filmer, Schauspieler, in einem Wort: als kreativer Kulturschaffender unterwegs. Mit dem Film möchte er den Zusammenhalt der Kulturschaffenden, die sich seit einigen Jahren in dem erfolgreichen Format „Kultursalon“ in der flora zusammenfinden, über die Pandemie-bedingte veranstaltungsfreie Zeit hinaus erhalten. Er stieß damit auf große Zustimmung beim Team des Kulturraums „die flora“. Trotz der Schwierigkeiten mit Abstandsregeln und Besuchseinschränkungen konnte er zusammen mit dem flora-Team die Mitwirkenden gewinnen. Die meisten Aufnahmen filmte er selbst und montierte sie mit zahlreichen kleinen Gimmicks zu unterhaltsamen Filmformaten zusammen, einige Beiträge wurden von den Kulturschaffenden selbst aufgenommen. Das Ergebnis zeigt ca. 140 Minuten Kultur und soziales Leben in dieser Stadt.

Foto: Kulturraum „die flora“



Redaktion:

Wiltrud Apfeld und Johann-Eylerd Killmann

unter Mitarbeit von Sebastian Roth und Nikolas-Zane Waltke

Kulturraum „die flora“

Gelsenkirchen, Februar 2021